



Handout „Gästeführung“

Drei Fragen zur Konzeption:

- **Was will ich vermitteln?**
 - o Was ist meine Kernbotschaft? Was soll bei den Gästen hängen bleiben?
 - o Die Botschaft sollte nicht länger als drei Sätze sein.
 - o Führen Sie die Botschaft zu Beginn ein und wiederholen Sie sie am Ende.
- **Wer ist meine Zielgruppe?**
 - o Für wen und mit wem mache ich die Führung?
 - o Alter, Herkunft, Motivation...: Jede Zielgruppe hat andere Bedürfnisse und Erwartungen. Um die Gruppe bestmöglich abzuholen und in das Thema zu führen, kann bei der Buchung der Führung schon Manches abgefragt werden.
 - o Trotz guter Vorbereitung braucht die Kommunikation mit der Gruppe Flexibilität und Spontaneität, um auf Bedürfnisse einzugehen und eine angemessene Sprache zu finden.
- **Wie können die Inhalte und Ziele der Zielgruppe vermittelt werden?**
 - o Welche Geschichte, welcher Weg, welche Erzählung und welche Objekte führen durch die Ausstellung?
 - o Ist es sinnvoll, für Gruppenbesucher*innen eine andere Dramaturgie zu entwickeln, als für Individualbesucher*innen?
 - o Wie kann ein Bezug zur Gegenwart, zum Alltag, zur Lebenswelt der Besucher*innen hergestellt werden?

Inhalte der Vermittlung:

- Sammlungsspezifisch:
 - o Was macht Ihre Sammlung, Ihr Museum aus? Orientieren Sie sich daran.
- Objektangemessen
 - o Suchen Sie aussagekräftige Objekte heraus, z.B. auffallend klein oder groß, farblich hervorstechend, besondere Geschichte, ... Warum ist es wichtig, dieses Objekt im Museum aufzubewahren? Wie ist es dorthin gekommen?
- Gegenwartsbezogen
 - o Stellen Sie Anknüpfungspunkte zum Alltag und zur Lebenswelt der Zielgruppe her. Verknüpfen Sie Neues mit (der Zielgruppe) bekanntem Vorwissen.
- Handlungsorientiert
 - o Beziehen Sie Ihre Gäste mit ein, stellen Sie Fragen, lassen Sie Fragen zu. Öffnen Sie den Dialog, um die Gäste zu aktivieren. Gibt es Objekte oder Stationen, an denen etwas ausprobiert werden kann oder wo man etwas berühren kann?
- Fachwissenschaftlich
 - o Erzählen Sie Ihren Gästen davon, was ein Museum macht und warum die Arbeit wichtig ist. Nutzen Sie die Führung und den Austausch mit den Gästen, um „Werbung“ für die Arbeit Ihres Museums zu machen.



Handout „Gästeführung“

Zeitmanagement

- Führung Erwachsene: max. 90 Minuten (in interaktiven Ausstellungen). Besser: ca. 60 Min
- Angebote mit Kindern: max. eine Stunde, inkl. Führung und kreativer Aufarbeitung des Themas mit „Souvenir“, das sie mit nach Hause nehmen können.
- Erstellen Sie eine ausformulierte Version des Führungstextes. Das erleichtert neuen Kolleg*innen die Einarbeitung und das Kennenlernen des Hauses. Halten Sie den Text aktuell, um den Wissenstransfer zu gewährleisten.

Gruppengröße

- Eine Gruppe sollte, solange es räumlich und personell möglich ist, nicht größer als 25 Personen sein.
- Je kleiner die Gruppe, umso leichter ist es, ein Gespräch zu entwickeln.
- Die maximale Gruppengröße hängt auch vom Platz in der Ausstellung ab.

Fragen und Diskussionen mit Besucher*innen

- Reagieren Sie auf Fragen, die Sie nicht beantworten können ehrlich und offen. Das ist entwaffnend und schützt vor ausartenden Diskussionen.
- Sie wissen mehr, als Sie denken. Bei einer schwierigen Frage können Sie den Gast bitten, die Frage per E-Mail zu schicken oder zu einem späteren Zeitpunkt anzurufen, damit man sich auf die Frage vorbereiten kann.
- Versuchen Sie, Ihre Einrichtung zu allen Öffnungszeiten, wenn irgend möglich, mit mehr als einer Person zu besetzen, damit man mit einer schwierigen Situation nicht alleine ist.
- Bereiten Sie sich auf die Themen vor, die Ihnen liegen und die Ihnen besonders viel Freude machen. Das gibt Ihnen Sicherheit und gleichzeitig wird die Gruppe Ihre Begeisterung spüren und lässt sich leichter mitziehen.

Lampenfieber und Nervosität

- Machen Sie sich nicht zu viele Gedanken. Sie verteidigen keine Doktorarbeit, sondern wollen Menschen eine gute Zeit in Ihrem Haus ermöglichen.
- Haben Sie keine Scheu, auf Notizkarten und Stichworte zurückzugreifen.
- Nehmen Sie sich Zeit. Sprechen Sie langsam und deutlich und gönnen Sie sich (und den Gästen) Pausen, um das Gesagte zu hören und Ihre nächsten Sätze zu sortieren. So vermeiden Sie zudem Füllworte und Floskeln.



Handout „Gästeführung“

Eine gute Gästeführung ...

- ... Bleiben Sie Sie selbst!
- ... Seien Sie entspannt und nachsichtig mit sich selbst!
- ... Sie wissen mehr, als Sie glauben!
- ... Ermöglichen Sie der Gruppe ein positives Museums-Erlebnis!
- ... Haben Sie Spaß an der Sache!

Literatur- und Lesehinweise:

- <https://www.ankevonheyhl.de/5-schritte-zu-einer-gelungenen-museumsfuehrung/>
- <https://musermeku.org/die-kunst-der-museumsfuehrung/>
- <https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2017/03/qualitaetskriterien-museen-2008.pdf>
- <https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2020/12/dmb-leitfaden-bildung-u-vermittlung-web-bfrei-20201201-002.pdf>